

Hinweise für die Lehrkraft

Diese erste Seite der Kopiervorlage des Logbuches oder der Faltplakatmappe ist nur für die Hand der Lehrkräfte und soll die Einordnung in die Lernräume der Grundrechtefibel erleichtern.

Die vorliegende Mappe ist als Onlineergänzung zum Artikel 11 GG von der Autorin Helga Ritter konzipiert.

Es ist sinnvoll, auf den Grundlagenbaustein aufzubauen. Da das Thema komplex ist, sollten zuerst die Dilemmageschichten Artikel 11 GG und die Sachtexte der GRF erarbeitet werden, sowie die Materialseiten der BMGRF.



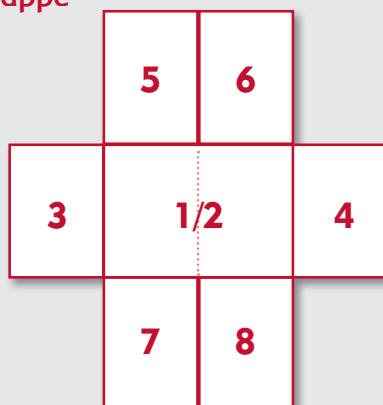
Es bietet sich an, mit den Sachinformationen zu beginnen, S. 1/2. Zuerst zeigen die „Zahlenseiten“ die aktuelle Situation. Auf den „Buchstabenseiten“ wird die historische Perspektive zu dieser erarbeitet und der lokale Bezug hergestellt (z.B. 3-C). Vorder- und Rückseite sind gleichbleibend A und B.

Zusammenhang

- ▶ www.grundrechte-fibel.de
Zusatzmaterial zum Herunterladen
- ▶ **Begleitmaterialien zur Grundrechtefibel**
S. 165–171, sowie S. 46, 221 und 222
Erklärungen zum Logbuch und zur Faltplakatmappe
- ▶ **Grundrechtefibel**
Grundlagenbaustein und Artikel 11, S. 82–85

Anordnung der Seiten in der Fal-Plakat-Mappe

öffentliche Seite



nicht-öffentliche Seite



Anordnung der Seiten im Logbuch

A **12** **3C** **4D** **5E** **6F** **7G** **8H** **B**

1/2 Mein Gedankennetz: Wichtige Gedanken zur Freizügigkeit: Wohnen – Reisen in der Welt und in Deutschland

3 Zur Sache: Freizügigkeit – Seuchengefahr

4 Für Sicherheit im Land – Zeit hinter Mauern

5 Quer durch Deutschland

6 Geflüchtet nach Baden-Württemberg

7 Hier spricht die Polizei: „Bitte verlassen Sie Ihre Wohnung.“

8 Das Kinder- und Jugenddorf Klinge/Seckach: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“

A Titelseite der Mappe/vordere Umschlagseite: Mauern – Grenzen – Freizügigkeit

B Rückseite: Brücken verbinden – Hindernisse überwinden (kreativ gestaltet)

C Historisches: Wer hat Angst vor dem Schnabelmann?

D Vor 350 Jahren: Verbote – Grenzen – Kontrollen

E Kirchenordnung: „Es soll auch keines [...] ohne Erlaubnis ... aus dem Dorf gehen.“

F Zwangsauswanderungen: „Alle Bewohner mussten das Dorf verlassen ...“

G Berliner Mauer – Grünes Band: Teilung Deutschlands ist Vergangenheit

H Europa ohne Grenzen: Gegenwart

Herausgeber: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
 Autorin, Design der Figuren Poli und Tik und nicht ausgewiesene Fotos: Helga Ritter
 Gestaltung und Illustration: Gabi Koch, B.M.Design, www.koch-sauter.de
 Abbildungen Poli und Tik aus der GRF 2020: Tamara Dubinin – info@td-grafik.com (S. 1, 2)
 Illustration aus den LHR zur GRF 2009: Suse Schweizer, Erfurt (S. A, 5)
 (Alle Internetseiten zuletzt aufgerufen am 17.03.2021)

A Mauern – Grenzen – Freizügigkeit



dämmen ein

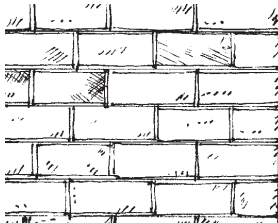


grenzen ab

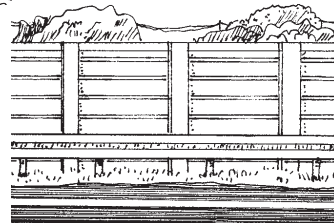
verbinden



verhindern

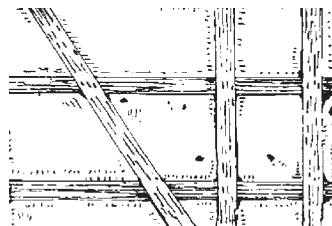


geben Sicherheit

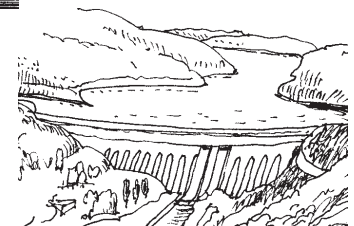


sperrn ein

geben Halt



sperrn aus



*Diese Seite ist die vordere Umschlagseite deiner Mappe!
Fotografiere Mauern und Tore in deinem Wohnort oder schneide Bilder aus Zeitungen für eine Collage aus. Gestalte sie!
Schreibe: Name, Titel, Schuljahr, Klasse*

3

Freizügigkeit – Seuchengefahr

Die Schule war geschlossen, es gab nur Unterricht zu Hause, ohne Lehrerinnen und Lehrer. Du durftest die Freundinnen, Freunde und Großeltern nicht besuchen. Die Spielplätze waren geschlossen und als sie nach langer Zeit geöffnet wurden, gab es auf Schildern neue Regeln.

1. Wie habt ihr die eingeschränkte Freizügigkeit erlebt? Welche Regeln galten bei euch?
2. Was daran ist gut und was schlecht?

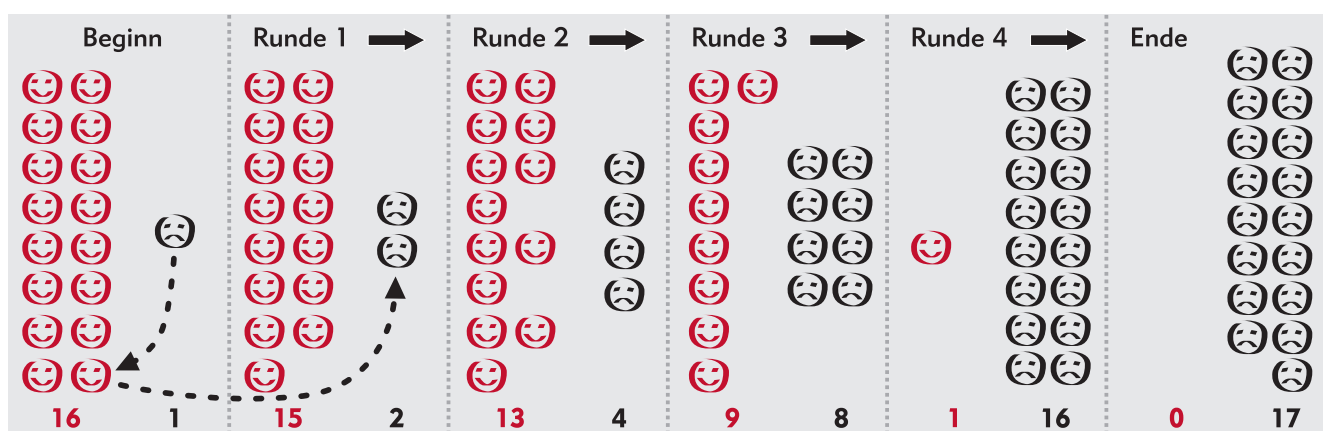


Ihr wisst auch, warum das so war: Es herrschte **Seuchengefahr**.

In Deutschland garantiert das Grundgesetz **Freizügigkeit**. Bei einer Pandemie wird jedoch die Freizügigkeit durch das **Infektionsschutzgesetz eingeschränkt**.

Unter **Seuche** versteht man eine plötzliche Erkrankung zahlreicher Menschen an einer ansteckenden und sich schnell ausbreitenden gefährlichen Krankheit. Bei einer **Epidemie** tritt die Seuche gehäuft in einem Ort in einer gewissen Zeitspanne auf. Breitet sich die Seuche über größere Gebiete, über Länder und Erdteile aus, ist es eine **Pandemie**, wie im Jahr 2020 die *Corona Pandemie*. Sie wird durch ein **Virus** verursacht.

Die Menschen, bei denen vermutet wird, dass sie krank sein könnten, müssen in **Quarantäne**. **Infektion** heißt Ansteckung. Krankheiten werden durch Erreger verursacht. Diese Erreger sind oft **Bakterien** oder **Viren**. Diese „Kleinstlebewesen“ befallen die Menschen und vermehren sich sehr rasch. Sie „wandern“ schnell von den Kranken zu den Gesunden und stecken diese an. Wie schnell sich Viren oder Bakterien verbreiten, könnt ihr durch das beliebte Fangspiel **nachstellen**. Ihr kennt es bestimmt. Die Zeichnung zeigt, wie es gespielt wird. Das Kind mit dem **traurigen Gesicht ist krank**. Es muss ein lachendes, gesundes Kind fangen, **im Spiel** „anstecken“. In der zweiten Runde gibt es schon zwei traurige Gesichter, in der dritten ... und so weiter.



3. Nach wie vielen Runden gibt es nur noch kranke Kinder mit traurigem Gesicht?
4. Messt mit der Stoppuhr, wie lange jede Runde des Spiels dauert und schreibt die Zeit auf. Verdoppelt nun die Größe des Spielfelds und stoppt die Zeit. Vergleicht.
5. Welche Regel auf dem Spielplatzplakat kannst du durch dieses Spiel begründen?

4

Für Sicherheit im Land – Zeit hinter Mauern

In der Grundrechtsbibel steht auf Seite 85, wann die Freizügigkeit für einen Menschen eingeschränkt wird.

Wenn Menschen gegen ein Gesetz verstoßen haben und deshalb von einem Gericht zu einer Haftstrafe verurteilt werden, müssen sie für eine bestimmte Zeit in ein Gefängnis. Die Länge der Gefängnisstrafe, der Haftstrafe, hängt von der Schwere der Schuld ab. Du weißt bereits, dass Artikel 1 GG, die Menschenwürde, immer, auch in der Justizvollzugsanstalt (JVA) (so heißt das Gefängnis offiziell) gilt.

Durch die Haft der Strafgefangenen, das heißt durch deren „**Freiheitsentzug**“ wird **die Allgemeinheit vor weiteren Straftaten geschützt**. Die erwachsenen oder jugendlichen Strafgefangenen sollen während der Haft lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dazu gehört ein geregeltes Arbeitsleben ohne Straftaten. Nach der Entlassung aus der Haft, können die Menschen wieder die Freizügigkeit genießen.

Es gibt Gefängnisse für Männer, Frauen und für Jugendliche.

Die Gefangenen, also die Häftlinge, leben in Zimmern, manchmal allein, manchmal mit anderen zusammen. Diese Zimmer, die Zellen, sind fest verschlossen. Ihre Fenster sind vergittert. Die Eingänge und Flure sind mit Alarmanlagen gesichert und werden bewacht.

So sieht eine Justizvollzugsanstalt von außen aus. Sie besteht oft aus mehreren Gebäuden, die von hohen Mauern und Stacheldraht umgeben sind. Nachts sind die Mauern beleuchtet und man sieht sie von Weitem.



Quelle: JVA Adelsheim

1. Schau dir den Film über das Leben eines Häftlings im Gefängnis an!
<https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/gefaengnis.php5>
2. Durch wie viele Türen musste der Besucher gehen, bis er den Häftling getroffen hat?

5**Quer durch Deutschland**

Lies dir nochmal das Arbeitsblatt „Quer durch Deutschland“ auf Seite 172 in den Begleitmaterialien zur Grundrechtefibel durch. Bürgerinnen und Bürger können ihren Wohnort ungehindert verlassen und in einen anderen Wohnort ziehen.

Menschen verlassen ihren Wohnort

1. Schreibe zu den Namen der Kinder, warum sie ihren Wohnort verlassen.



Uwe



Johanna



Maria

Menschen kommen nach Deutschland

Olga



Ertan



Mana

2. Wenn ihr Kinder in ähnlichen Lebenslagen kennt, fragt, ob sie über ihre Erfahrungen sprechen wollen! Hört ihnen aufmerksam zu. Fragt nach.
3. Manchmal können oder möchten Kinder nicht über ihre Erlebnisse sprechen, dann respektiert ihr Schweigen.
4. Ihr könnt ihnen helfen, wenn ihr ihnen zeigt, wie sie sich in eurem Schulort besser zurechtfinden können und wenn ihr mit ihnen spielt.

6

Geflüchtet nach Baden-Württemberg

Erinnerst du dich noch an die Geschichte von Nele und Namika?
Lies sie in der Grundrechtefibel S. 84 nochmals durch.

1. Wie ergeht es den beiden Mädchen?

.....

.....

2. Warum hat sich Namika nicht von Nele verabschiedet?

.....

.....

3. Warum haben die Behörden den Umzug angeordnet?

.....

.....

Auf der ganzen Welt verlassen Menschen ihre Wohnorte, weil sie sich dort nicht mehr sicher fühlen. Ihr Leben ist bedroht und oft gibt es in den Herkunftsländern Hungersnot und Kriege. Auch Namikas Eltern sind geflohen. Sie haben in Baden-Württemberg einen Antrag auf Asyl gestellt, um als Flüchtlinge anerkannt zu werden. Darüber wirst du bei Artikel 16 GG mehr erfahren.

Bis die Behörden die Unterlagen geprüft haben, wird den Schutzsuchenden eine Unterkunft zugewiesen. Sie dürfen sich in dieser Zeit nicht frei einen Wohnsitz suchen. **Sie genießen keine Freizügigkeit.**

Zunächst kommen jedoch alle in die Landeserstaufnahmestelle (LEA). Bei Ankunft in einer LEA bekommen die Menschen an der Pforte einen „Übernachtungsausweis“. Damit erhalten sie einen Schlafplatz, Verpflegung sowie medizinische Versorgung, und bei Bedarf Kleidung.



Während der Dauer des Aufenthaltes in der Erstaufnahmeeinrichtung müssen sich die Schutzsuchenden in dem jeweiligen Stadt- oder Landkreis ihrer LEA aufhalten. Sie dürfen also den Wohnort nicht frei wählen.

Namika, das Mädchen aus unserer Geschichte, wurde in eine andere Unterkunft verlegt, weil dort mehr Wohnraum vorhanden war. Deswegen kam sie nicht mehr zu Nele in die Schule.

4. Informiere dich bei deiner Schulleitung oder beim Einwohnermeldeamt, wer Auskunft geben kann, wenn es bei euch an der Schule einen ähnlichen Fall gibt.

5. Überlegt gemeinsam, wie ihr den Kindern helfen könnt, die deutsche Sprache schneller zu lernen und sich zurechtzufinden.

7 Hier spricht die Polizei: „Bitte verlassen Sie ihre Wohnung!“

500-Kilo-Fliegerbombe entschärft: 13.000 Menschen betroffen

Veröffentlicht am 18.3.2018



Evakuierte warten in einer Schule.

Foto: picture alliance / Stefan Puchner

Ausnahmезustand in Neu-Ulm. Ein großer Teil der Grenzstadt zwischen Bayern und Baden-Württemberg musste am Sonntag geräumt werden – wegen einer 500-Kilo-Bombe. Nach acht Stunden kam die erlösende Nachricht.



Viele Häuser sind einsturzgefährdet und mussten evakuiert werden.

Foto: picture alliance / Franziska Kraufmann

Braunsbach Kreis Schwäbisch Hall: Nach dem heftigen Unwetter im Mai 2016 und den Überschwemmungen mussten viele Häuser in Braunsbach wegen Einsturzgefahr evakuiert werden. Die Flutmassen hatten Baustämme und Geröll mitgerissen.

Auf den Bildern erkennt ihr Situationen, in denen die Menschen ihre Wohnungen verlassen mussten. Die Freizügigkeit wurde eingeschränkt.

1. Betrachtet die Bilder. Warum hat die Polizei nach Artikel 11 Absatz 2 die Freizügigkeit eingeschränkt?

.....

.....

2. Wie sollte man sich in so einem Fall verhalten?

.....

.....

3. Recherchiert ob es in eurem Ort ähnliche Situationen gab?

8

„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“Kinder- und
Jugenddorf Klinge

Ein besonderer Ort zum Leben ist das *Kinder- und Jugenddorf Klinge* in Seckach. Es ist ein ganzes Dorf für Jugendliche und Kinder, mit Schule, Wohnungen, einer eigenen Kirche, mit Ferienhäusern, einem Tagungshaus und einer Gaststätte.

In der „Klinge“ leben junge Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in der eigenen Familie leben können.

Um die Kinder zu schützen, haben Jugendämter zum Wohl der Kinder beschlossen, dass diese ihren bisherigen Wohnort verlassen sollen. Sie finden hier für eine längere Zeit ein neues Zuhause. **Die Freizügigkeit der Kinder ist dadurch eingeschränkt**, wie in Artikel 11 Absatz 2 des GG es vorsieht, zum **„Schutz der Jugend“**. Die Verantwortung für die „Klinge-Kinder“ und für die „Klinge-Jugendlichen“ tragen die Betreuer.

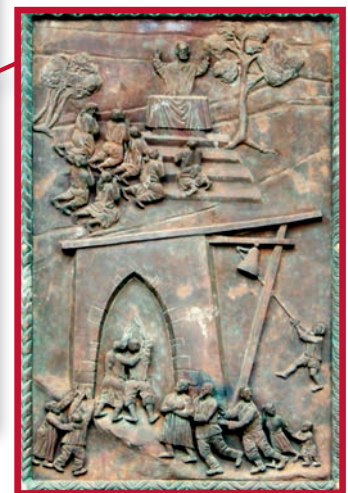
Im Kinder- und Jugenddorf werden über 160 Kinder und Jugendliche in Hausgemeinschaften betreut. Jeweils 8 Jungen und Mädchen leben in Wohngruppen zusammen. Der Haushalt wird wie in einer Familie eigenständig organisiert, hat Hausregeln und Ordnungen wie bei dir zu Hause auch.

Die Spielplatzlandschaft ist ein riesiger Abenteuerspielplatz und Begegnungsstätte. Hier kommen ganze Schulklassen her, um Spiel- und Wandertage zu erleben.

1. *Organisiert euren nächsten Ausflug in die „Klinge“ nach Seckach.*

<https://www.klinge-seckach.de>

2. *Auf dem Türknäuf des Kirchenportals steht die runde Inschrift, wie oben auf dieser Seite. In den Feldern der Türen sind Begebenheiten dargestellt, die sich auf das Leben im Kinderdorf, seine Entstehung und den Auftrag beziehen. Was erkennst du darauf?*



1

Wichtige Gedanken zur Freizügigkeit

Wohnen – Reisen in der Welt

Ich lebe da, wo es mir gefällt:
in meiner Heimat.
Ich will da nie weg.

Ich will viel umherziehen,
am Besten im Wohnwagen.
So kann ich viele
neue Orte kennenlernen.



In der Europäischen Union, können wir überall hin reisen. Es reicht wenn wir unseren Personalausweis mitführen und wenn nötig vorzeigen können. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes können für Reisen außerhalb der EU einen deutschen Reisepass beantragen. Vielleicht hast du schon so einen Pass

gesehen. Es ist ein kleines postkartengroßes weinrotes Büchlein. In ihm sind deine persönlichen Daten, dein Passfoto und weitere wichtige Daten enthalten.

1. Schätze in wie viele Länder wir mit unserem deutschen Pass reisen können.

Für die Einreise in manche Länder müssen wir zusätzlich ein Visum beantragen. Das ist ein Vermerk, meist ein Stempel im Pass, der die Einreise in das betreffende Land genehmigt. Bei manchen Ländern erhält man das Visum direkt bei Grenzübertritt. Bei manchen Ländern muss man das Visum vor Antritt der Reise bei der zuständigen Auslandsvertretung dieser Länder beantragen. Auf der Länderliste des Auswärtigen Amtes kannst du mehr dazu erfahren.

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender>

In vielen Ländern der Welt können die Bürgerinnen und Bürger nur in ganz wenige Länder verreisen. Reisefreiheit ist dort nicht selbstverständlich.

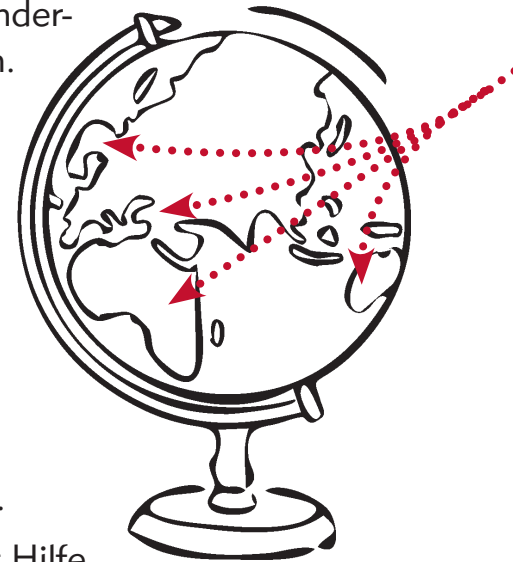
In der Grundrechtefibel auf Seite 23 hast du gelesen, dass die Beziehungen Deutschlands zu anderen Ländern durch Bundesgesetze geregelt werden. Deutschland hat 227 Auslandsvertretungen. Die Vertretungen kann man als „Augen, Ohren und Stimme“ Deutschlands im Ausland bezeichnen.

Deutsche Staatsbürger im Ausland finden in Notfällen dort Hilfe.

Das Auswärtige Amt warnt auch bei Gefahr vor Reisen in manche Länder.

2. Mit dem Spiegel kannst du überprüfen, wie gut du bei Aufgabe 1 geschätzt hast.

betrifft, nach Japan (181) und Zimbabwei (180). (Quelle: Henley Passport Index 2020)
180 Ländern den 3. Platz, was die Reisefreiheit der Bürgerinnen und Bürger
so ein Pass ist etwas kostbares. Weltweit belegen wir im Jahr 2020 mit



Wohnen – Reisen in der Bundesrepublik Deutschland



Artikel 11

Absatz 1:

„Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet“

In Artikel 11 Absatz 2 GG werden auch die **Schranken** des Artikels aufgezeigt:

(2) „Dieses Recht darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes und nur für die Fälle eingeschränkt werden,

- in denen eine **ausreichende Lebensgrundlage** nicht vorhanden ist und
- der Allgemeinheit daraus **besondere Lasten** entstehen würden oder
- in denen es zur **Abwehr einer drohenden Gefahr** für den Bestand oder die freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes,
- zur **Bekämpfung von Seuchengefahr, Naturkatastrophen**
- oder besonders **schweren Unglücksfällen**,
- zum **Schutze der Jugend** vor Verwahrlosung oder
- um **strafbaren Handlungen vorzubeugen**, erforderlich ist.“

Wenn ich von langen Reisen zurückkomme, freue ich mich auch auf mein Zuhause.



Das können leider sehr viele Menschen auf der Welt nicht so sagen, weil sie ...

C

„Wer hat Angst vor dem ... Schnabelmann?“



1. Betrachtet das Bild genau. Vermutet was es darstellt.
2. Es ist „Der Doctor Schnabel“. Lies mit dem Spiegel den Text im Kasten.

oder „Cigogna“ (Zioger) wurden sie scherzhaft genannt. Daffenden Essenzen gefärbter Schwamm bestand: „Doktor Schnabel“, und eine schnabelförmige Maske, in der sich ein mit Heilkräutern und Kleidung für Pestärzte. Sie trugen einen langen wachsgetränkten Mantel. Im Jahre 1626 wütete die Pest in Rom. Aus dieser Zeit stammt die Schutz-

Aber zum Scherzen war es nicht. **Jahrtausendlang** war die Pest für die Menschen eine schreckliche Krankheit. Gegen die Pest hatten die Menschen keine Chance. Ganze Orte und Familien sind in Pestzeiten ausgestorben.

Paul Fürst, Der Doctor Schnabel von Rom
Quelle: gemeinfrei, Creative Commons

Nach Venedig als Hafenstadt kamen viele Händler auch aus Gebieten, in denen die Pest wütete. Damit die Krankheit nicht eingeschleppt wird, hatte man während der Seuchenzeiten vor fast 700 Jahren strenge Einreiseverbote erlassen. **Die Freizügigkeit wurde eingeschränkt.** Fremde wurden in Beobachtungshäusern 40 Tage lang (*ital. quaranta / franz. quarante = 40*) festgehalten. Sie befanden sich in „**Quarantäne**“. Daher stammt auch der heute verwendete Begriff.

Die Pest wurde von einem Bakterium hervorgerufen, das vor allem Ratten befiel. Von den **Ratten** wurde es durch **Flöhe** auf den **Menschen** übertragen. Die kranken Menschen bekamen Beulen und ihre Haut verfärbte sich schwarz. Deshalb wurde die Pest auch **schwarzer Tod** genannt. Erst im Jahr 1894 entdeckte der Wissenschaftler Alexander Yersin das Pestbakterium und danach wurden Impfungen zur Bekämpfung entwickelt.

3. Recherchiere bei www.planet-Schule.de zur **Pest**.

In fast jeder Stadt findest du noch Hinweise auf die Opfer der Pest, so wie auf dieser Inschrift an einer Kapelle in Buchen. Die Krankheit war so ansteckend, dass die Toten sogar auf separaten Friedhöfen beerdigt wurden.



4. Suche Spuren aus der Pestzeit in deinem Schulort?

Die Furcht vor der Pest hinterließ tiefe Spuren in der Gesellschaft. Kunstwerke, Geschichten und Lieder stammen aus dieser Zeit, so wie die Sage vom *Rattenfänger von Hameln* und das Scherzlied „*Oh du lieber Augustin, alles ist hin*“. Einige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vermuten, dass auch das beliebte Fangspiel von Seite 3, das wir heute noch unter verschiedenen Namen kennen, seine Wurzeln in der Pestzeit hat.

5. Hast Du eine Idee, warum dieses Spiel mit der Pestsituation damals verbunden wurde? Was hat es mit unserer heutigen Situation der Coronazeit gemeinsam?

D**Verbote, Grenzen, Kontrollen – vor 350 Jahren**

Auf dem Gebiet unserer Bundesrepublik Deutschland gab es vor mehr als 350 Jahren sehr viele kleine Staaten. Jedes Fürstentum, jede Grafschaft, jedes Herzogtum, jedes Königreich hatte seine Herrscher, seine Regierungen, oft eigene Währung (Geld), eigene Gesetze und natürlich Grenzen, die man nur an bestimmten Stellen übertreten durfte.

Wenn du heute im Odenwald unterwegs bist, kannst du im Dreiländereck diesen unten abgebildeten Grenzstein finden.

1. In die obere Seite des Steins sind Linien eingemeißelt. Kannst du dir vorstellen, was sie bedeuten? Vermute!



Fürstentum Hessen

Königreich Bayern

Fürstentum Baden

Die Menschen durften nicht ohne Weiteres die Grenze überschreiten. Die Gesellschaft war in *Stände* eingeteilt. Stände sind Gruppen von Menschen, die in der Gesellschaft einen bestimmten Platz, das heißt bestimmte Rechte haben. Die Kinder gehörten von Geburt an zum Stand ihrer Eltern.

- Die **Adligen**: Freiherrn, Barone, Grafen, Herzoge, Fürsten, Könige waren die Herren, wohnten in Burgen oder Schlössern und besaßen oft viele Dörfer, Felder, Wiesen und Wälder.
- Die **Handwerker** und **Kaufleute** lebten meist in den Städten. Sie waren frei.
- Die **Bauern** lebten in Dörfern. Ein Teil der Bauern besaß eigenen Boden. Die meisten Bauern aber waren arm, besaßen kein eigenes Land und waren „*Leibeigene*“. Das bedeutete, dass sie immer auf dem Gut ihres adeligen Herrn bleiben mussten. Sie konnten mitsamt dem Boden verkauft werden. Von Freizügigkeit keine Spur!

2. Finde heraus, zu welchem Kleinstaat dein Schulort in dieser Zeit gehörte.

E**„Es soll auch keines [...] ohne Erlaubnis ...
aus dem Dorf gehen.“**

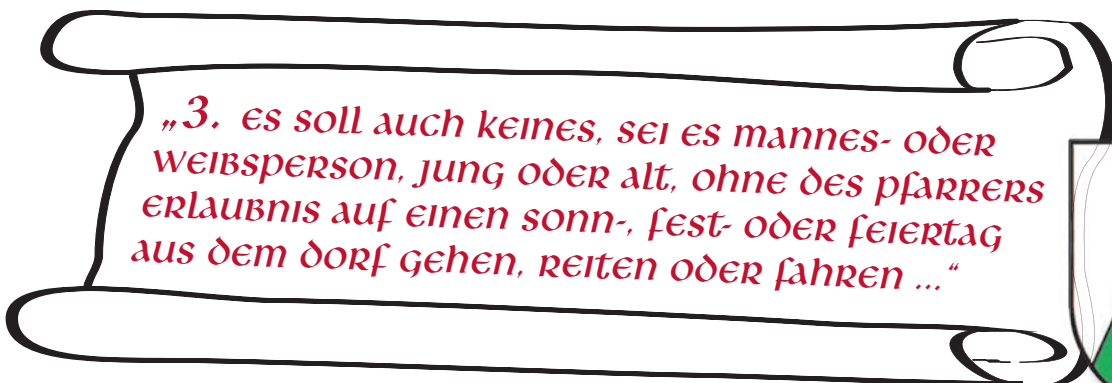
Auf der Seite D sind die Stände aufgezählt. **Der geistliche Stand** kommt noch hinzu. Zum geistlichen Stand gehörten die Pfarrer, Bischöfe, Mönche und Nonnen, die im Kloster lebten.

Die Pfarrer waren oft vom jeweiligen Grundherrschaftsbereich ausgewählt und eingestellt. Das ganze Dorf, das ganze Herrschaftsgebiet des Adligen musste meist die Religion des Herrschers annehmen.

In Bödighheim, einem Dorf bei Buchen, wurde im Jahr 1675 eine Kirchenordnung vom Pfarrer Johann Nehr aufgeschrieben.

Diese Ordnung regelte im Namen der Herrschaft das Verhalten der Menschen im Alltag und an Feiertagen. Wer die Ordnung nicht befolgte wurde bestraft. So zum Beispiel durften die Menschen *„des sommers umb 9 uhr, des winters umb 8 uhr“* nicht mehr die Straßen betreten, ansonsten mussten sie Strafe bezahlen.

Für uns heute unvorstellbar ist die Einschränkung der Freizügigkeit in Artikel 3.



„3. es soll auch keines, sei es mannes- oder weibsperson, jung oder alt, ohne des pfarrers erlaubnis auf einen sonn-, fest- oder feiertag aus dem dorf gehen, reiten oder fahren ...“



Quelle: Benrath 1966: Geschichte des Oberrheins Band 114, S. 372

Es war fast nicht möglich aus dem angeborenen Stand herauszukommen. Jeder blieb in seinem Stand und lebte standesgemäß. Die Leibeigenschaft wurde in Baden 1818 und in Württemberg 1817 durch ein Gesetz aufgehoben. Die Freizügigkeit wurde danach ermöglicht. Das Leben der Bauern verbesserte sich trotzdem nur langsam.

Das Schloss im Ort und das Wappen erinnern an diese Zeit. Aber wie du weißt, sind heute bei uns alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Die Adligen haben seit dem Jahr 1919 keine Sonderrechte mehr.

1. *Informiere dich über die gesellschaftlichen Verhältnisse in deinem Schulort von vor 350 Jahren.*
2. *Welches Adelsgeschlecht hatte die Herrschaft über den Ort?*
3. *Welche Stadt kennst du, die nicht von Adligen beherrscht wurde, sondern von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt?*
4. *Recherchiere in der Ortschronik deines Schulortes.*

F

„Alle Bewohner mussten das Dorf verlassen ...“ ... zurück blieben Mauern als Zeugnisse.

Dieses Bild zeigt euch eine Mauer aus Unterferdinandsdorf im Odenwald. Die Bewohner des Dorfes waren früher so arm, dass sie oft in Nachbardörfern betteln gehen mussten. Manchmal suchten sie auch auf fremden Feldern unerlaubt nach etwas Essbarem. Nirgends waren sie gern gesehen. Dieses Dorf gibt es heute nicht mehr. Es ist eine Wüstung. Und das kam so:



Das Dorf lag nahe dem Dreiländereck (siehe Seite D). Die Jagd und Weide des Viehs waren im Wald verboten. Die Markgrafen von Baden (GB) und die Fürsten von Leinigen (KB) waren nicht sonderlich am Schicksal der Menschen in diesem Ort interessiert. Im Jahr 1850 wurde die Auflösung des Dorfes beschlossen. Alle Familien mussten das Dorf verlassen. Sie wurden vom Landesherrn aufgefordert, nach Amerika auszuwandern. Die Bewohner von Unterferdinandsdorf waren so arm, dass sie die teuren Schiffskarten nicht selbst bezahlen konnten. Für die Armen wurde in der Umgebung Geld gesammelt. Auch die Landesherrn gaben noch Geld dazu, um die „Bettelleute“ los zu werden. *„Einzelne waren barfuß, der größte Teil aber nur leicht und sehr ärmlich gekleidet, so dass sie überall, wo sie auf der Reise nach Bremen hinkamen, Aufsehen und Bedauern erregten“*, berichtet ein Beamter.

Diese „Zwangsauswanderung“ von Armen nach Amerika war damals kein Einzelfall.

In Amerika hatten es die Auswanderer sehr schwer. Manche besuchten später nochmals die alte Heimat im Odenwald. Der Nachkomme eines Auswanderers berichtete in einer E-Mail:

„... Dear Helga, ... My great-grandfather Hermann Joachim Schmitt was born in 1846 in Ferdinandsdorf. He left the area as his parents died when he was still very young ... he was a carpenter and wood carver and married Christiane Giess. They emigrated with her son Hermann and settled in Philadelphia ...“

e-mail from Joe Schmitt

1. Frage in deiner Familie oder bei Bekannten nach, ob jemand auch seinen Wohnort unfreiwillig verlassen musste.
2. Sucht im Internet unter www.leo-bw.de euren Wohnort. Gib das Stichwort Auswanderer ein. Du wirst staunen, wie viele Menschen bereits aus deinem Wohnort in früherer Zeit ausgewandert sind.
3. Vermutet, was die Gründe der Auswanderung waren? Forscht in Heimatbüchern nach!

G Berliner Mauer – Grünes Band

1. Schaut euch das Bild an und beschreibt es! Vermutet, was es darstellen könnte!
2. Lies auf dem Arbeitsblatt der Seite 171 in den Begleitmaterialien zur Grundrechtefibel nach.



Quelle: picture-alliance/dpa, August 1962

3. Warum ist es wichtig diese Mauer beim Artikel 11 GG „Freizügigkeit“ zu besprechen?

Mit der Mauer-App kannst du heute noch Bilder von damals ansehen.
<http://www.bpb.de/presse/148287/wo-stand-die-berliner-mauer>

Aber wie sieht es heute aus? Was ist mit der 1400 km langen Mauer passiert?

4. Vergleiche die beiden Bilder. Schreibe Wörter, die die Bilder beschreiben in die Spalte. Recherchiere unter „Grünes Band Deutschland“

früher

Diese Mauer ist ...

heute



Innerdeutsche Grenze im Jahr 1990 bei Pferdsdorf-Spichra

Grünes Band Deutschland

CC-BY-SA / Ruhrfisch

Quelle: (C) Fachbereich Grünes Band beim Bund Naturschutz in Bayern e.V. BUND

H

Europa ohne Grenzen



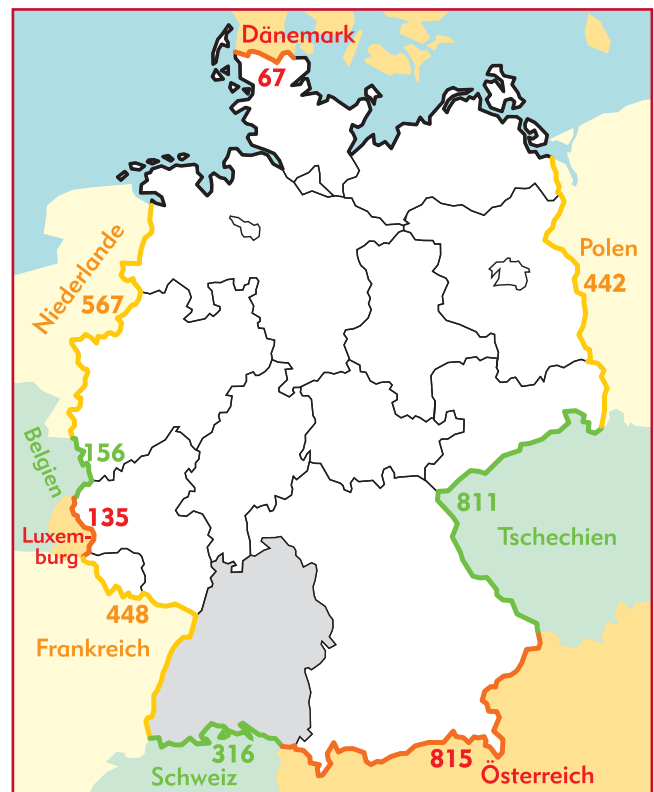
Auf dieser Karte siehst du die einzelnen Länder Europas. Es gibt zwischen den Staaten der Europäischen Union (EU Staaten) heute keine befestigten Grenzzäune mehr und die Menschen genießen Freizügigkeit, können ohne Grenzkontrollen reisen.

https://europa.eu/learning-corner/the-eu-whats-it-all-about_de

1. Informiere dich unter dem angegebenen Link über unsere Nachbarstaaten.

2. Deutschland liegt mitten in Europa. Die Zeichnung rechts zeigt dir unsere Nachbarstaaten. Ordne diese nach der Länge der Grenze. Beginne mit dem Staat mit der längsten Grenze.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.



Unsere Nachbarn
Die Grenzen der Bundesrepublik zu den neun Nachbarstaaten sind insgesamt 3757 km lang.

3. Welcher Nachbarstaat gehört nicht zur EU?

B**Brücken verbinden – Hindernisse überwinden**

Götschtalbrücke

Diese Seite ist die hintere Umschlagseite deiner Mappe! Gestalte sie mit Brücken über Grenzen, über Mauern und zwischen Ländern, zwischen Städten und zwischen Menschen. Ergänze mit Zeichnungen, Fotos, einer Collage oder Texten in Brückenform.